

## 28 McKinsey // Andreas Biagosch

Die Unternehmensberatung McKinsey kommt typischerweise aus der Welt der Großkonzerne – das Interesse an Start-ups wuchs mit der Frage: Kann man denn das Silicon Valley nicht auch nach Deutschland transportieren? McKinsey begann sich unter anderem mit der Initiative Start in der deutschen Gründerszene zu engagieren. Direktor Andreas Biagosch ist eCommerce-Experte.



>  
> „Ich glaube, dass sich Segmente der Old Economy die Lehren der New Economy zunutze machen werden. Ich denke hier vor allem an das Tempo und an die Führungsstrukturen. Denn die Unternehmen in der Old Economy lernen doch ein paar Dinge von den Jungen:

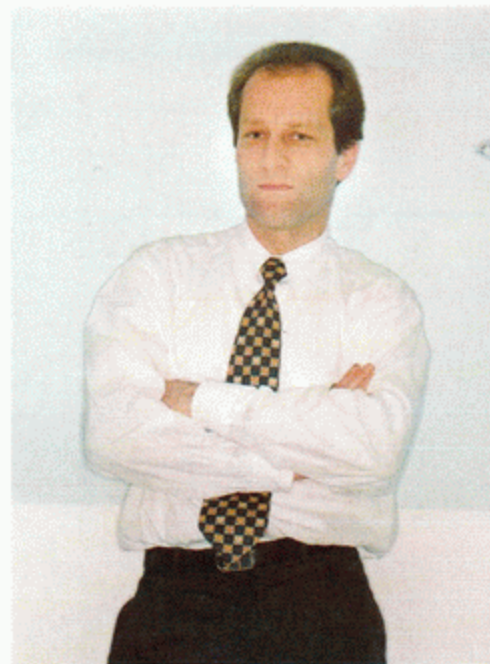
Zunächst einmal, was unternehmerische Teams auf die Beine stellen und in welcher Geschwindigkeit sie zumindest Prototypen von Zukunftsgeschäften aufbauen und umsetzen. Das heißt, wie schnell es ihnen gelingt, zumindest exemplarisch neue Services und Leistungen mit ein paar Kunden und einem gewissen Umsatz zu generieren. Ich halte das für einen wertvollen Effekt, den man den Start-ups zu verdanken hat. Einen solchen Transfer gab es vorher viel seltener.

Aber wenn bereits nach wenigen Monaten mit Hilfe des Internets ein ganz neues Geschäft darstellbar ist, sollte das auch für die Old-Economy-Firmen ein Benchmark für schnelles Business-Building sein.

Die zweite große Veränderung ist, dass sich über das Internet ganze Geschäftssysteme in der traditionellen Wirtschaft verbessern lassen. So lassen sich heute sehr viel schneller vorteilhafte Services und Leistungen in eine Wertschöpfungskette integrieren als bisher. Einige Industrien machen sich das schon seit Jahren zunutze und forcieren diese Entwicklung. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, sind fundamental.

## 29 Aerolas // Michael Muth

Mit dem Ingenieurs-Start-up Aerolas GmbH traten Michael Muth und Bernd Schulz gegen die großen Maschinenbauer an. Sie setzten auf ruhiges Wachstum – mit Erfolg. „Das Unternehmen liegt nur wenig hinter den Erwartungen, die wir vor drei Jahren hatten“, meint Michael Muth. Und: „Die neue Wirtschaft hat mit Hetze nichts zu tun.“



>  
>  
> Die 1997 gegründete Aerolas GmbH in Unterhaching hat sich auf Hochpräzisions-Gleitlager spezialisiert. Der für den Hightech-Maschinenbau essentielle Bereich ist lukrativ, doch die Gefahr, von den Riesen der Branche abhängig und schließlich geschluckt zu werden, ist groß. Dagegen hilft gelassenes Wachstum, wie Aerolas-Chef Michael Muth meint: „Wir sagen immer noch Aufträge ab, von denen wir zu viel Abhängigkeit befürchten oder die uns zu schnell wachsen lassen. Beides bringt letztlich nur Ärger: weniger Qualität oder weniger Gewinne, meist beides.“

>  
> Die Gründe des Erfolgs liegen für Muth vor allem in der Ruhe, mit der sich die beiden Ex-Dozenten an der Technischen Hochschule München neue Geschäftspartner ansehen und ihre Finanzierung prüfen: „Geld allein macht keinen Erfolg, das haben wir vor drei Jahren gesagt. Und wir haben immer wieder gesehen, dass wir damit Recht hatten.“ Für ihn ist es immer eine „Grundtugend der New Economy gewesen, sich nicht auf andere zu verlassen“. Das sei, neben der Dynamik und dem „Spaß an der Freude bei der Arbeit“, die wichtigste Eigenschaft der neuen Wirtschaft, ihr eigentliches Potenzial: „Sei du selbst und handle danach.“ Ausgelernt hat die New Economy nicht, sagt Muth: „Wir sind besser in Personalführung, Tempo und Ideen. Die Old Economy ist ausgezeichnet in Marketing und Vertrieb. Da müssen wir ran.“

>